

Kraftwerke | Invest

Themenschwerpunkte

- | Aktuelle Projektentwicklungen
- | Marktdesign / Kapazitätsmärkte
- | Kraftwerkmarkt
- | Aktuelle Übersichten und Karten

Kraftwerke-Nachrichten >>

- +++ GKM - EnBW prüft Ausstieg +++
- Vattenfall prüft Verkauf von Lippendorf
- Block R +++ Dow legt Unterlagen für Industriekraftwerk Stade aus +++

Gastkommentar von Bayerns Wirtschafts- und Energieminister Martin Zeil

Wettbewerblicher Kapazitätsmechanismus kostet weniger als flächendeckende Stromausfälle

Ohne den Bau neuer Gaskraftwerke in Süddeutschland wird die Energiewende nicht gelingen. Haushalte und Betriebe brauchen Strom auch dann, wenn die Sonne nicht scheint und der Wind nicht weht. Allein durch Stromlieferungen aus anderen Teilen Deutschlands oder dem Ausland kann das durch den Kernenergieausstieg entstehende Leistungsdefizit nicht kompensiert werden. Wer garantiert, dass die neuen Stromtrassen rechtzeitig fertiggestellt werden? Wer garantiert, dass in unserer Nachbarschaft genug Überkapazitäten vorhanden sind? So segensreich der europäische Strombinnenmarkt für die Verbraucher ist, so wenig kann er die Grenzen der Physik überwinden.

Aus Gesprächen mit potenziellen Investoren weiß ich, dass sich der Bau neuer Gaskraftwerke unter gegenwärtigen Strommarktbedingungen nicht rechnet, weil sie von den erneuerbaren Energien einerseits, Braun- und Steinkohle andererseits aus dem Markt gedrängt werden. Inzwischen wird sogar die Stilllegung bestehender Anlagen in Erwägung gezogen. Dieses Dilemma wird sich in nächster Zeit nicht von selbst auflösen.

Ich sehe zur Einführung von Kapazitätsmechanismen keine Alternative. Wenn volatile erneuerbare Energien einen immer größeren Platz in unserem Versorgungssystem einnehmen, ist es sachgerecht, die Bereitstellung von gesicherter Leistung unabhängig von der erzeugten Strommenge zu honorieren. In einem wettbewerblichen, nicht diskriminierenden Ausschreibungsverfahren muss ermittelt werden, wer die benötigte Leistung mit dem geringsten Zuschussbedarf bereitstellen kann. So dürften die Kosten beherrschbar sein. Sie sind jedenfalls geringer als die volkswirtschaftlichen Kosten anhaltender, flächendeckender Stromausfälle oder systematischer Abschaltungen. Die kann sich unsere Volkswirtschaft nicht leisten.

Projekte - im Bau

- | GKM, Gekko, Datteln, Moorburg, Lünen

Investitionsvorhaben

- | Kiel, Stade, Krefeld, Wedel, Herne, Profen, Leipzig, Köln

Politik / Märkte / Meinung

- | Marktdesign / Kapazitätsmärkte
- | Märkte/ Kooperationen
- | Bundesbedarfsplangesetz
- | EnWG-Novelle

Weitere Meldungen

- | RWE Generation SE
- | ABB

Projektübersicht

Kraftwerkekarten

Studien / Statistiken / Empfehlungen

Projekte - im Bau

GKM - EnBW prüft Ausstieg

2013-03-02 | Auf einer Bilanzpressekonferenz sagte EnBW-Finanzvorstand Thomas Kusterer, dass EnBW seine 32%ige Beteiligung am Großkraftwerk Mannheim auf den Prüfstand stellt. Angesichts der aktuellen Strompreise sei ein Engagement zur Zeit unwirtschaftlich. Es sei jedoch noch nichts entschieden. RWE, größter Anteilseigner mit 40%, wollte hierzu keine Stellung abgeben, während MVV, 28%iger Anteilseigner, betonte, dass sie die Zusammenarbeit gerne fortsetzen würden.

Das Neubauprojekt Block 9 sorgt seit einiger Zeit für Negativschlagzeilen und so dürften für die Ausstiegserwägungen neben den niedrigen Großhandelspreisen auch die Bauverzögerungen von circa zwei Jahren sowie gestiegene Kosten eine Rolle gespielt haben.

Gekko - Probelauf für Block D ab Sommer

2013-01-29 | Die Bauarbeiten an den Blöcken D und E in Uentrop gehen voran und liegen im Zeitplan. Im Sommer soll Block D in den Probebetrieb gehen und erstmals Strom erzeugen. Die offizielle Inbetriebnahme wird voraussichtlich Ende des Jahres erfolgen. Block E soll zeitnah im Frühjahr in Betrieb gehen.

Kurzfristig wird es bei dem Gemeinschaftskraftwerk in Hamm keine Rendite geben. Allein die Baukosten liegen bereits 20-25% bzw. rund 400 Mio. Euro höher als bei Baubeginn 2007 veranschlagt.

Datteln - Regionalplanänderung geht weiter

2013-01-24 | Der Regionalverband Ruhr sieht in den über 4.500 Einwendungen von Bürgerinnen und Bürgern gegen den Bau des Kohlekraftwerks Datteln 4 keinen Hinderungsgrund für die 7. Änderung des Regionalplanes. „Wir haben nichts gefunden, was das Verfahren auf Rot stellen würde“, sagte Martin Tönnes, Bereichsleiter Planung beim Regionalverband Ruhr. Allerdings müsse E.ON an einigen Stellen noch nacharbeiten. So fehlt noch ein Gutachten, das die Einleitung von Kühlwasser in die Lippe untersucht, falls ein Klärwerk ausfällt, so Tönnes weiter. Von der Beantwortung dieser Frage ist abhängig, wann die Regionalplanänderung im RVR-Parlament zur Entscheidung gebracht werden kann. Laut einer Sprecherin von E.ON soll das Gutachten bis Ende Februar erstellt werden.

Moorburg - OVG Hamburg hebt wasserrechtliche Erlaubnis auf

2013-01-23 | Vattenfall darf für sein Kohlekraftwerk Moorburg kein Elbwasser zur Kühlung entnehmen. Dies entschied das OVG Hamburg und hat damit einer Klage des BUND stattgegeben. Stattdessen muss Vattenfall nun mit einem Hybridkühlturm kühlen, der den Wirkungsgrad um circa ein Prozent auf 45,4% verringert. Die Gerichtsentscheidung ist neben den Mehrkosten von über einer Milliarde Euro und einer Verzögerung von zwei Jahren ein weiterer Rückschlag für Vattenfall, der die Zweifel wachsen lässt, ob das Kraftwerk langfristig überhaupt wirtschaftlich betrieben werden kann.

Lünen - Trianel Gesellschafter meldet Insolvenz an

2012-12-20 | Die Flensburger Förde Energiegesellschaft, ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Flensburg, hat Insolvenz angemeldet. Als Grund wird ihre 2,1%ige Beteiligung am Lünener Kohlekraftwerk genannt, das wegen der verspäteten Inbetriebnahme noch keine Einnahmen erzielt, aber bereits hohe Kosten verursacht. Darüber hinaus waren die Stadtwerke Flensburg nicht bereit, weitere Mittel in ihre eigene Tochterfirma zu stecken.

Inwieweit sich die Insolvenz auf die anderen Gesellschafter auswirken wird, ist noch unklar und Gegenstand des Insolvenzverfahrens. Außerdem wird Trianel die Frage, ob die Stadtwerke Flensburg ihr Tochterunternehmen pleite gehen lassen durften, prüfen. Es ist jedoch möglich, dass die Kosten auf die verbliebenen Gesellschafter umgelegt werden.



Investitionsvorhaben

Kiel - Stadtwerke konkretisieren Pläne

2013-02-26 | Die Stadtwerke Kiel bereiten intensiv den Bau eines neuen Gaskraftwerks vor. Es soll ein altes 350 MW Kohlekraftwerk ersetzen. Favorisiert werde eine modulare Lösung, die entweder aus 20 Gasmotoren mit einer Leistung von jeweils 10 MW oder aus vier Gasturbinen mit einer Leistung von jeweils 50 MW bestehen soll. Darüber hinaus soll das Kraftwerk über zwei Wärmespeicher à 15.000m³ sowie einen 30 MW Elektrokessel verfügen. Die Kosten werden voraussichtlich 220 Mio. Euro betragen. Die Inbetriebnahme soll zu Beginn der Heizperiode 2016 / 2017 erfolgen.

Stade - Dow legt Unterlagen für Industriekraftwerk aus

2013-02-26 | In Stade hat die Beteiligung der Öffentlichkeit für das geplante Kraftwerk von Dow begonnen. Begleitend zur Auslegung der Unterlagen „Industriekraftwerk Stade“ hat der Chemiekonzern außerdem eine Broschüre vorgestellt, die der Öffentlichkeit das „Integrierte Energiekonzept im Werk Stade“ vorstellt. In der Veröffentlichung erläutert Dow den Einsatz der vier Brennstoffe Kohle, Gas, Biomasse und Wasserstoff. Das geplante Industriekraftwerk ist die dritte Stufe des Integrierten Energiekonzeptes für das Werk Stade. In der ersten Stufe „Reservedampferzeugung“ sind rund 100 Mio. Euro in einen Reservedampferzeuger investiert worden, der heute bereits in Betrieb ist.

In der zweiten Stufe wird zurzeit für rund 300 Mio. Euro ein Gas- und Dampfkraftwerk gebaut, dessen erste Turbine noch zum Ende des Jahres 2013 in Betrieb gehen wird.

Die dritte Stufe „Planung und Bau des Industriekraftwerks“ beinhaltet verschiedene Genehmigungsverfahren. Als nächster Schritt soll hier die planungsrechtliche Sicherung durch den Satzungsbeschluss über den vorhabenbezogenen B-Plan erfolgen.

Dieses Verfahren ist am 25. Februar mit der Auslegung der Unterlagen in die nächste Phase gegangen. Bei diesen Unterlagen befinden sich der Bebauungsplan mit Begründung, der Umweltbericht und verschiedene Gutachten zu Verkehr und umweltrelevanten Themen. „Dow beschreitet technologisches Neuland und plant einen Mix aus Energieträgern, der auch umwelttechnisch zu beachtlichen Verbesserungen führt. So wird im neuen Konzept 40% weniger CO₂ als beim Durchschnitt der deutschen Steinkohlekraftwerke erzeugt.“, so der Responsible Care Leader Rolf Nettersheim.

Dow rechnet mit dem Satzungsbeschluss zum B-Plan im Sommer 2013. Danach werden die erforderlichen Schritte für die weiteren Genehmigungsverfahren eingeleitet.

Eine Mehrheit der Stader Ratspolitiker befürwortet den Bau des Kraftwerks und auch der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt hatte mehrheitlich empfohlen, den Flächennutzungsplan zu ändern und den vorhabenbezogenen Bebauungsplan öffentlich auszulegen. Die Stader Grünen-Fraktion und Umweltverbände wie BUND und Greenpeace lehnen das Industriekraftwerk hingegen ab.

Krefeld - GuD erhält Genehmigung

2013-02-23 | Trianel hat den immissionschutzrechtlichen Vorbescheid für das geplante 1200 MW GuD im Chempark Uerdingen erhalten. Der Bau sei grundsätzlich planungs- und umweltrechtlich genehmigungsfähig, urteilt die Bezirksregierung aus Düsseldorf. Damit darf mit den Arbeiten zur Errichtung der Baustelle begonnen werden.

Laut Trianel ist der Standort einer der attraktivsten Standorte in ganz Deutschland. Der Chempark benötigt dreimal mehr Fernwärme als die ganze Stadt Düsseldorf. Dies sorgt für eine hohe ganzjährige Auslastung.

Im Sommer 2013 wird Trianel den weiteren Fahrplan der Kraftwerkentwicklung festlegen. So soll noch in diesem Jahr mit der Ausschreibung für einen Generalun-

ternehmer zur Errichtung des Kraftwerks begonnen werden. Eine endgültige Entscheidung wird voraussichtlich aber erst nach der Bundestagswahl im September fallen.

Stadtwerke Flensburg vergeben Auftrag

2013-02-20 | Im Rahmen des Kesselneubauprojektes „Kessel 12“ ersetzen die Stadtwerke Flensburg bis zum Jahr 2015 zwei alte Kohle-Kessel durch eine moderne Gas- und Dampfturbinenanlage, die über eine thermische und elektrische Leistung von jeweils 75 MW verfügen wird. Dafür investieren sie insgesamt 128 Mio. Euro, die auf verschiedene Einzellosse aufgeteilt werden.

Das zweitgrößte Einzellosse in zweistelliger Millionenhöhe ist an die Firma TIG Group GmbH vergeben worden. Dafür erhalten die Stadtwerke den Abhitzeessel für die neue Gas- und Dampfturbinenanlage.

Mit der Montage des neuen Kessels wird die TIG Group voraussichtlich im April 2014 beginnen. Mitte des darauf folgenden Jahres geht er in Betrieb und soll die erste Energie produzieren. Dirk Roschek, Leiter der Erzeugung bei den Stadtwerken erklärt: „Der Abhitzeessel dient innerhalb der Gas- und Dampfturbinenanlage zur Nutzung der Abgase aus der Gasturbine. Mit den Abgasen wird im Abhitzeessel 525°C heißer Dampf erzeugt, den die Stadtwerke zur Strom- und Fernwärmeerzeugung einsetzen.“

Durch die optimale, im Prinzip mehrstufige, Ausnutzung des Brennstoffes Erdgas erzielt die gesamte GuD-Anlage einen Wirkungsgrad von mehr als 92%, der somit mehr als 10% über dem aktuellen Gesamt-Wirkungsgrad des aktuellen Kraftwerks liegt. Mit dem teilweisen Ersatz der Kohle durch Erdgas reduziert das Unternehmen bei gleicher Energieproduktion den spezifischen CO₂-Ausstoß um 40%.

Wedel - 300 statt 470 MW

2013-02-06 | Vattenfall ist von seinen ursprünglichen Plänen abgerückt und will das neue Kraftwerk statt der geplanten 470 MW Leistung elektrisch nur noch mit 300 MW Leistung ausstatten. Statt zwei soll jetzt nur noch eine Turbine zum Einsatz kommen. Die thermische Leistung bleibe mit 390 MW jedoch unverändert. Damit liegt das Kraftwerk in der Größenordnung des jetzigen Kraftwerks, so Vattenfall-Sprecher Stefan Kleimeier.

Herne - Raumordnungsverfahren gestartet

2013-01-08 | STEAG hat ein Raumordnungsverfahren zum Bau einer 22 Kilometer langen Erdgasleitung zum Heizkraftwerk in Baukau eröffnet. Zur Begründung heißt es in den Unterlagen, dass STEAG den Kraftwerksstandort Herne für erdgasbefeuerte Kraftwerksanlagen vor dem Hintergrund der aktuellen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen vorbereiten und die Genehmigungsvoraussetzungen hierfür schaffen will. Der Standort Herne ist dabei von besonderer Bedeutung, weil hierfür bereits eine vollumfängliche emissionsrechtliche Genehmigung für einen neuen Steinkohlekraftwerksblock vorliegt und weil der Standort für Fernwärmeauskopplung gute Bedingungen bietet. Ein Zeitpunkt für eine Investitionsentscheidung ist jedoch noch nicht absehbar. Es handelt sich lt. Steag-Sprecher Jürgen Fröhlich vielmehr um eine Maßnahme, um dem Unternehmen die Möglichkeit zum Bau eines Kohle- oder Gaskraftwerkes offen zu halten.

Profen - Raumordnungsverfahren startet im Frühjahr

2012-12-28 | Voraussichtlich im Frühjahr wird das Raumordnungsverfahren zum Bau einer Hochspannungsleitung beginnen. Dabei soll geklärt werden, ob und auf welcher Trasse der Leitungsbau erfolgen kann, so der Leiter des Landesverwaltungsamtes Thomas Pleye. Hindernisse, die das Vorhaben grundsätzlich infrage stellen, gibt es keine. Das Prüfverfahren wird voraussichtlich

sechs Monate dauern.

Das Raumordnungsverfahren ist der erste Schritt für den geplanten Neubau in Profen, der eine alte Anlage ersetzen und die Leistung auf 600 MW verdoppeln soll.

Leipheim - Stadtwerke Ulm drosseln Investitionen

2012-12-21 | Die Stadtwerke Ulm werden ihre Investitionen beim geplanten Neubau drosseln und „zeitlich strecken“, so SWU Geschäftsführer Matthias Berz. Das Unternehmen werde den Zeitplan jedoch nicht grundsätzlich ändern und plant weiterhin mit einer Inbetriebnahme 2018, sofern sich die Investitionsbedingungen verbesserten und die Wirtschaftlichkeit gegeben sei. Projektsprecherin Katrin Albsteiger ergänzte, dass alle vorbereitenden Arbeiten weiterhin vorangetrieben werden, „ohne große Summen zu investieren“. 2013 soll das Baurechtverfahren abgeschlossen und Genehmigungen für die Wasser-, Strom- und Gasanbindungen eingeholt werden.

Köln - Rheinenergie beauftragt Alstom

2012-12-13 | Alstom hat einen Vertrag mit RheinEnergie für den schlüsselfertigen Bau eines 450 MW Gas- und Dampfturbinenkraftwerks in Köln unterzeichnet. Darüber hinaus unterschrieb Alstom einen 15-jährigen Wartungsvertrag für die Anlage. Insgesamt investiert RheinEnergie rund 350 Mio. Euro.

Das Projekt beinhaltet die Lieferung einer GT26-Gasturbine, einer Dampfturbine, dem Turbogenerator, dem Abhitze-dampferzeuger und den Wärmetauschern für das Fernwärmesystem sowie der Kraftwerksleittechnik.

Die Inbetriebnahme des Kraftwerks ist für 2016 geplant.

Mit einer Brennstoffausnutzung von rund 85% wird das Kraftwerk eines der effizientesten der Welt sein.

Niehl 3 wird seinen Strom in die Region hinein liefern, aber auch ins europäische

Verbundnetz einspeisen. Die GuD-Anlage Niehl 3 bietet genügend Potential, um bis zu einer Million Haushalte mit Strom zu beliefern. Die Fernwärmekapazität der Anlage reicht aus, um rund 50.000 Haushalte mit Fernwärme zu versorgen. Die Anlage vermeidet pro Jahr rund 500.000 Tonnen Kohlendioxid gegenüber dem bundesdeutschen Durchschnitt für Wärmeerzeugung.

Der Vertrag wird in zwei Stufen ausgeführt. Die erste Phase beginnt ab sofort und deckt die Baugenehmigungsplanung und -unterstützung der RheinEnergie während dieses Prozesses ab. Die zweite Phase folgt nach der Genehmigung im dritten Quartal des Alstom-Geschäftsjahres 2013/14.

Empfehlen Sie uns weiter!
Als Dankeschön erhalten
Sie von uns ein wertvolles
Präsent!

Politik / Märkte / Meinung

Marktdesign / Kapazitätsmärkte

VKU Gutachten zum Energiemarktdesign

2013-03-01 | Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) hat ein Gutachten von enervis und BET zur Ausgestaltung des Energiemarktes vorgestellt.

VKU-Präsident Ivo Gönner: „Die Energiewende kann nur durch einen grundlegenden Systemumbau in Richtung Markt und Wettbewerb gelingen. Und dieser Umbau braucht einen integrierten Ansatz, der erneuerbare Energien, konventionelle Erzeugung und Netze sowie deren Wechselwirkungen gleichermaßen berücksichtigt. Wir haben deshalb ein Marktmodell entwickelt, das ein Höchstmaß an volkswirtschaftlicher Effizienz generiert, Versorgungssicherheit bietet und dabei nachhaltig ist.“

Zu den zentralen Elementen des Modells gehören folgende drei Elemente:

1. Der Leistungsmarkt

Der heutige Strommarkt (EOM) vergütet ausschließlich das Bereitstellen elektrischer Arbeit. Dabei sendet der EOM allerdings langfristig keine genügend wirksamen Knappheitssignale, um die für die Versorgungssicherheit benötigten Kraftwerke wirtschaftlich betreiben und/oder neue Kapazitäten zuzubauen zu können.

Vor allem Gaskraftwerke werden infolge des steigenden Anteils von Wind- und Solarstrom immer seltener eingesetzt und erzielen deshalb immer geringere Erlöse, weshalb sie unwirtschaftlicher werden. Die Möglichkeit, bei Stromknappheit mit Strom versorgt zu werden, wird im heutigen System unentgeltlich gewährt. Damit Kraftwerke am Netz bleiben und auch weiterhin Investitionen in gesicherte Kraftwerks- oder Speicherleistung erfolgen, fordert der VKU einen Markt, der

das Bereitstellen von Leistung honoriert. Der Preis für Leistung ergibt sich aus dem Handel mit sogenannten Leistungszertifikaten, die an einem hierfür einzurichtenden Marktplatz gehandelt werden.

2. Förderung der erneuerbaren Energien

Der Bau von Erneuerbaren-Energien-Anlagen, die am Markt noch nicht wirtschaftlich sind, sollte aus VKU-Sicht künftig durch Investitionskostenzuschüsse über ein Ausschreibungsverfahren gefördert werden. Die Förderungen wären dabei an eine staatlich bestimmte Zubau-Menge gebunden, sie wären zudem technologiespezifisch und müssten im Einklang mit den Ausbauzielen des Bundes und der Länder stehen. In einer Auktion geben die Bewerber jeweils an, zu welchem Förderbetrag sie eine bestimmte Menge an Erneuerbaren-Energien-Anlagen errichten und betreiben würden. Zum Zuge kommen die Projekte, die in der Summe die ausgeschriebenen Kapazitäten zu den geringsten Förderkosten bereitstellen können. Hierbei berücksichtigen die Investoren die voraussichtlichen Erlöse, die sie durch den Stromverkauf über die Abschreibungsdauer erzielen werden. Die Förderung wird als Investitionskostenzuschuss gewährt, der über die Abschreibungsdauer der Anlage gestreckt wird, damit ein Anreiz besteht, die Anlage in Betrieb zu halten. Der in neu errichteten Erneuerbaren-Energien-Anlagen erzeugte Strom sollte ausschließlich direkt am Strommarkt vermarktet werden.

3. Neugestaltung der Regulierungsbedingungen für die Stromnetze

Das bestehende System der Anreizregulierung muss aus VKU-Sicht weg von der reinen Kostenbetrachtung beziehungsweise -senkung hin zu einer Förderung innovativer Investitionen weiterentwickelt werden. Dazu bedarf es geeigneter Instrumente, die es erlauben, die Verteilnetze qualitativ und somit zu intelligenten Netzen um- und auszubauen. Schon heute stellt der Zubau der erneuerbaren Energien die Netzinfrastruktur vor erhebliche Herausforderungen, um die entsprechenden Einspeisungen aufzunehmen und die Versorgungsqualität, insbesondere die Spannungshaltung, aufrechterhalten zu können. Eine zukünftige Netzregulierung muss es Netzbetreibern

auf allen Netz-ebenen ermöglichen, ohne Zeitverzug bei der Anerkennung der notwendigen Investitionen die Verteilnetze nachhaltig qualitativ und somit zu intelligenten Netzen um- und auszubauen. Der qualitative Um- und Ausbau der Netze ist auf lange Sicht die volkswirtschaftlich günstigste (Flexibilitäts-)Option.

E.ON erwartet Kapazitätsmechanismen

2013-02-18 | In einem Beitrag zur Zukunft konventioneller Kraftwerke schreibt E.ONs Vorstandsvorsitzender Johannes Teyssen, dass sich die Energiewende in Deutschland in einer schwierigen Lage befindet. Neben dem zunehmend unausgewogenen realen Mix in der Stromproduktion gerät die konventionelle Erzeugung, vor allem die modernen und umweltfreundlichen Gaskraftwerke, wirtschaftlich immer mehr unter Druck. Die Margen gehen gegen Null und die Auslastung der Anlagen sinkt weiter stark. Für immer mehr effiziente moderne Kraftwerke müssen Stilllegungen erwogen werden.

Ursache dieses Problems ist letztlich die gleichzeitige Existenz zweier völlig unterschiedlicher Energiesysteme, die unter den gegenwärtigen Bedingungen so nicht zusammenpassen und sich gegenseitig schwächen. Auf der einen Seite stehen die erneuerbaren Energien, auf der anderen die konventionellen Kraftwerke. Gegen die staatlich protegierten Erneuerbaren können konventionelle Kraftwerke keine ausreichende Wirtschaftlichkeit behaupten. Das Marktdesign honoriert die Leistung der konventionellen Kraftwerke nicht, aber das System kann vorerst noch nicht auf sie verzichten.

E.ON hat dafür argumentiert, das marktwirtschaftliche Prinzip auch auf die Erneuerbaren auszudehnen, um die Effizienzvorteile des Wettbewerbs zu nutzen und die Gesamtkosten möglichst niedrig zu halten. Allerdings wird momentan der umgekehrte Weg eingeschlagen, indem staatswirtschaftliche Ordnungsprinzipien auf die konventionellen Kraftwerke übertragen werden. Die aktuellen Stilllegungsverbote für unwirtschaftlich gewordene Anlagen können lt. Teyssen nur eine Übergangslösung sein.

Bleiben also Kapazitätsmärkte, wie sie derzeit in verschiedenen Varianten diskutiert werden. Um Versorgungssicherheit verlässlich und möglichst effizient zu gewährleisten, muss ein künftiges Kapazitätsregime sowohl Neu- als auch Bestandsanlagen erfassen, eine ausreichende Wirtschaftlichkeit der Anlagen ermöglichen und von Anfang an Europakompatibel konzipiert sein.

Das bisherige, auf einen liberalisierten, europäischen Markt ausgerichtete Geschäftsmodell der konventionellen Stromerzeugung kann sich in einem Umfeld wachsender Interventionen und Subventionen nicht mehr halten. So, wie die Dinge heute stehen, wird es durch ein staatlich geprägtes Marktdesign abgelöst werden. Das wird nicht ohne Friktionen abgehen und manche Umwege einschließen. Aber die Richtung steht mit großer Wahrscheinlichkeit fest.

Entso-E und Eurelectric für Kapazitätsmärkte

2013-02-18 | Der Verband der europäischen Übertragungsnetzbetreiber Entso-E und der Verband der europäischen Stromwirtschaft Eurelectric haben sich in ihren Stellungnahmen zur Konsultation der EU-Kommission zu Kapazitätsmärkten für einen zurückhaltenden Einsatz von Kapazitätsmechanismen ausgesprochen. Entso-E plädiert dafür, dass die EU Kommission lediglich Rahmenrichtlinien erlassen sollte. Eurelectric wiederum fordert, dass die EU strikte Regeln vorgeben sollte. Beide Verbände sind sich jedoch darin einig, dass Lösungen angesichts transnationaler Stromflüsse nicht auf nationaler, sondern auf regionaler Ebene gelöst werden sollten.

DEW-Chef: alte Kraftwerke für Lastspitzen nutzen

2013-02-14 | Am Rande des Dortmunder Energiewendekongresses sagte DEW21 Geschäftsführer Frank Brinkmann u.a., dass sich der Bau neuer konventioneller Kraftwerke kaum noch lohne und die Kosten für die Energiewende unnötig in die Höhe treibe. Als Alternative schlägt

er den Einsatz alter Kohlekraftwerke vor. Diese sind trotz ihres Alters flexibel genug, um Lastspitzen abzufedern.

Statkraft fordert Pauschalvergütung

2013-02-06 | Das Unternehmen Statkraft, das staatliche Eingriffe in den Erzeugungsmarkt bisher stets abgelehnt hatte, hat angesichts der Einführung von Stilllegungsverboten für systemrelevante Kraftwerke einen eigenen Vorschlag vorgestellt. Statkraft unterstützt nunmehr die Einführung eines marktweiten Kapazitätsmechanismus in Deutschland als integralen Bestandteil der Energiewende.

Als einfaches Übergangsmodell könnte eine simple Pauschalvergütung von 15 Euro/kW/Jahr dienen, so Geschäftsführer Jürgen Tzschoppe auf einer Pressekonferenz auf der E-world. Vorteil dieser „Flatrate“ wäre, dass Gaskraftwerke, die zur Zeit unrentabel sind, nicht mehr aus dem Markt fallen würden und die Betreiber bis zur Etablierung eines neuen Marktdesigns mehr Zeit hätten.

Kapazitätsmechanismen für Deutschland, die den gesamten Energiemarkt umfassen, könnten bis zu 2 Milliarden Euro pro Jahr kosten, was in etwa 10 % der gesamten Subventionen für erneuerbare Energiesysteme entspricht und mit den Kosten für die Modernisierung des Hochspannungsnetzes vergleichbar ist, so das Unternehmen weiter.

NRW Energieminister gegen Kapazitätsmärkte

2013-02-05 | In einem Interview mit der Zeitschrift emw sprach sich NRW Wirtschafts- und Energieminister Garrelt Duin gegen Kapazitätsmärkte aus. Er setze vielmehr auf eine Reform des EEG. Diese müsse dafür sorgen, dass die Preise technologieneutral auf dem Markt gebildet werden und dass die Erneuerbaren die konventionellen Energien nicht länger aus dem Markt drängen.

Wussten Sie schon?
Auf unserer Internetseite finden Sie stets aktuelle Nachrichten aus dem Kraftwerke-Sektor.

Vorbeischaun lohnt sich!

www.enerlytics.de

Trianel erwartet 2013 keine durchgreifenden Änderungen

2013-02-04 | „Stadtwerke können den aktuellen unsicheren Rahmenbedingungen nur begegnen, indem sie die Energiewende in Optionen denken“, sagte Sven Becker, Sprecher der Geschäftsführung der Trianel GmbH, zum Auftakt der E-world 2013 in Essen. Kommunale Unternehmen seien gut beraten, das kommende Jahr zu nutzen, um sich optimal auf die sich verändernden Energiemärkte vorzubereiten.

Trianel erwartet trotz der angekündigten Strompreisbremse von Bundesumweltminister Peter Altmaier im Wahljahr 2013 keine wesentlichen Veränderungen der energiepolitischen Rahmenbedingungen. Die Pläne des Bundesumweltministeriums hält Becker für nicht vollständig durchdacht: „Positiv zu bewerten ist, dass mit dem Vorschlag die Kosten des EEG adressiert werden. Die Rücknahme der Ausnahmen bei der EEG-Umlage erscheinen sinnvoll, der faktische Förderstopp für erneuerbare Energien jedoch schüttet das Kind mit dem Bade aus.“ Insgesamt sei die Chance vertan worden, eine umfangreiche Reform des Marktdesigns anzustoßen.

Dabei sei ein neues Energiemarktdesign dringend nötig, da der Druck auf die gesamte Branche durch den Boom bei den erneuerbaren Energien täglich zunehme. „Wir gehen dennoch nicht davon aus, das noch dieses Jahr die notwendigen Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen für die Energiewende

auf den Weg gebracht werden. Vor der Wahl werden die für alle offensichtlichen Inkonsistenzen des Systems kaum gelöst werden, nach der Wahl wird sich das neue Kabinett erst finden müssen“, erläutert Becker weiter. Damit werde der Status quo für die nächsten 18 Monate fortgeschrieben. Dieser Stillstand sei Gift für den benötigten Umbau der Energiewirtschaft. „Durch die Regulierungswut und die sich ständig ändernden Regelungen herrscht mittlerweile eine solche Verunsicherung, dass Investitionen in großem Stil nicht mehr darstellbar sind“, so Becker.

Die Stadtwerke-Kooperation Trianel fordert stabile politische Rahmenbedingungen, die Investitionssicherheit schaffen und die erneuerbaren Energien in die Systemverantwortung nehmen.

Becker: „Unser Wunsch ist es, dass die Bundesregierung zu marktwirtschaftlichen Kriterien im Energiemarkt zurückkehrt und planwirtschaftlichen Entscheidungen den Rücken kehrt.“ Der derzeitige Weg, verfehlte Regulierungen durch immer neue regulatorische Eingriffe heilen zu wollen, führe zu einem planwirtschaftlichen Flickenteppich von Regeln.

Aus Sicht der Stadtwerke-Kooperation ist der Strommarkt aus den Fugen geraten. Investitionsanreize für moderne, hocheffiziente Kraftwerke, die für die Versorgungssicherheit benötigt werden, seien nicht mehr vorhanden. Um die Energiewende nicht zu gefährden, müsse das Erneuerbare-Energien-Gesetz weiterentwickelt und die Erneuerbaren sinnvoll integriert werden, fordert Becker. „Zusätzlich brauchen wir Investitionssicherheit in einem Marktmodell, das Investoren in der Energiewende die Chance gibt, die Kapitalkosten von neuen Kraftwerken zu finanzieren.“

Für Becker sind die aktuellen Profiteure der Energiewende vor allem die Betreiber von Braunkohlekraftwerken. „Das

ist eine Ironie der Energiewende. Sie verfolgt ja das Ziel, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Unter dem aktuellen Marktdesign haben aber Braunkohlekraftwerke mit dem höchsten CO₂-Ausstoß den größten Anteil an der Stromerzeugung in Deutschland“, so Becker. „Die angestrebten Klima- und Umweltschutzziele werden so eindeutig verfehlt.“

Stadtwerke, so Becker, sollten die Zeit bis zu den zu erwartenden gesetzlichen Neuregelungen 2014/2015 nutzen, sich Optionen zu erarbeiten. Das kann der Aufbau von Know-how in Sektoren wie Smart Metering oder virtuellen Kraftwerken sein. Chancenreich bewertet Becker auch die Beteiligung an zukunftsorientierten Erzeugungssassets. Neben erneuerbaren Energien sieht der Trianel-Chef insbesondere flexible Kraftwerkskapazitäten und Stromspeicher als vielversprechend. „Unabhängig von der derzeitigen Lage am Strommarkt wird der Zubau der erneuerbaren Energien Flexibilität im konventionellen Kraftwerkssektor erfordern, diese wird sich daher in einem zukünftigen Marktdesign auch rechnen“, ist sich Becker sicher.

RWE sieht Vorteile bei Altanlagen

2013-01-25 | Auf der Handelsblatt-Tagung sagte Rolf Martin Schmitz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender von RWE, dass die von der EU geforderten diskriminierungsfreien Kapazitätsmärkte aus Kostengründen nur mit alten, abgeschriebenen Anlagen funktionieren und dass sich Neubauten auf Grund der hohen Investitionskosten kaum lohnen.

Eventuelle Probleme wegen der ungünstigen CO₂-Bilanz von Altanlagen nannte er unerheblich, da die Anlagen sowieso nur noch selten zum Einsatz kämen.

Altmaier fordert strategische Reserve

2012-01-21 | Bundesumweltminister Peter Altmaier sprach sich auf einer Veranstaltung des Bundesverbandes Erneuerbare Energie für den Aufbau einer Strategischen Reserve und gegen Kapazitätsmechanismen aus. Zur Begründung sagte der Minister, dass er „nicht noch ein zweites Subventionsfenster öffnen will“.

Expertenworkshop zur Flexibilität des Kraftwerksparks

2013-01-09 | Experten aus der Energiewirtschaft diskutierten in einem gemeinsamen Workshop des Bundeswirtschaftsministeriums und der dena über die derzeitige Flexibilität des deutschen Kraftwerksparks und erschließbare Potenziale durch Retrofitmaßnahmen. Das Ergebnis: Derzeit ist der Kraftwerkspark noch ausreichend gerüstet, um auf die fluktuierende Einspeisung aus erneuerbaren Energien reagieren zu können.

Retrofitmaßnahmen können dabei helfen, damit die Bestandskraftwerke auch den künftigen Anforderungen genügen. Darüber hinaus kann mit Retrofitmaßnahmen die Lebensdauer verlängert sowie ggf. die Leistung gesteigert werden. Mit der Ausgestaltung eines neuen Strommarktdesigns sollte daher auch die wirtschaftliche Basis für Retrofitmaßnahmen zur Sicherung und Weiterentwicklung des bestehenden Kraftwerksparks geschaffen werden.

Alle Vorträge sowie die Ergebnisse der Diskussionsrunde stehen online zur Verfügung und sind auf der letzten Seite verlinkt.

Anmerkungen? Kritik? Wünsche?
Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

info@enerlytics.de

Thüga-Gruppe schlägt neues Strommarktdesign vor

2013-01-22 | Die Thüga-Gruppe hat Vorschläge für ein neues Strommarktdesign entwickelt. Als Marktdesign wird das Zusammenwirken der Gesetze und Regeln beschrieben, die für alle Teilnehmer des Strommarktes gelten. Dieser Ordnungsrahmen – zu dem auch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zählt – ist wesentliche Grundlage für Investitionsentscheidungen in Erzeugungsanlagen.

„Wir sind der Überzeugung, dass das bestehende Marktdesign mit seinen langfristig angelegten preisbasierten Einspeisevergütungen für erneuerbare Energien und dem auf Grenzkosten ausgerichteten „Energy-Only-Market“ für konventionelle Kraftwerke nicht geeignet ist, um die Energiewende zu realisieren. Das war für uns der Auslöser, ein neues Marktdesign zu entwerfen, das gegenüber dem bestehenden Kostenvorteile bietet und eine bessere Steuerung der Energiewende ermöglicht“, so Ewald Woste, Vorsitzender des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft.

Umbau der erneuerbaren Energien Förderung notwendig

Im Gegensatz zur bisherigen Förderung des EEG je produzierter Kilowattstunde Strom, führt in dem „Integrated-Market-Model“ der Staat Auktionen zum Bau von Windkraft- und Photovoltaikanlagen durch. Dieses wettbewerbliche Verfahren versetzt den Staat in die Lage, den Zubau der erneuerbaren Energien und damit die Geschwindigkeit der Energiewende exakt zu steuern. Die Gewinner der zeitlich gestaffelten Auktionen erhalten einen Investitionskostenzuschuss zum Bau der Anlagen. Im Gegenzug bieten diese ihre Produktion gegen Grenzkosten auf dem Markt für elektrische Arbeit an. Somit

würden auf dem Arbeitsmarkt dauerhaft die Anlagen bevorzugt eingesetzt, die in der jeweiligen Situation die niedrigsten variablen Kosten haben. Dies sind in vielen Stunden des Jahres Wind- und Photovoltaikanlagen. Dieses Vorgehen erhöht die Systemstabilität, da die Anlagenbetreiber – bei Marktpreisen unter ihren Grenzkosten – dann auch ihre Erzeugung dem Bedarf anpassen.

Versorgungssicherheit basiert auf installierter gesicherter Leistung

Trotz des zunehmenden Ausbaus der Stromerzeugung aus Wind und Sonne werden aber weiterhin Kraftwerke benötigt, die die Versorgungssicherheit garantieren, wenn Sonne und Wind nicht zur Verfügung stehen. Die Vorhaltung und der Betrieb dieser konventionellen Kraftwerke kann jedoch nicht aus den wenigen Stunden im Jahr finanziert werden, in denen sie Strom erzeugen. Daher erhalten die Betreiber dieser Kraftwerke – dies können auch Biomassekraftwerke sein – ein Entgelt für die Bereitstellung von Leistung. Durch diese Kapazitätzahlungen ist dauerhaft die Versorgungssicherheit gewährleistet. Im Gegensatz zu allen bisher diskutierten Modellen eines Kapazitätsmarktes, stellt das „Integrated-Market-Model“ der Thüga-Gruppe den Verbraucher in eine starke Nachfrageposition. Er bestimmt, welche Leistung für ihn dann vorzuhalten ist, wenn weder Wind- noch Sonnenstrom zur Verfügung stehen. Aus Sicht der Thüga-Gruppe kann der Kunde so nicht nur über seinen Verbrauch, sondern auch über die von ihm bestellte Mindestleistung unmittelbar Einfluss auf die Höhe seines Strompreises nehmen.

Wettbewerbselemente ermöglichen effiziente Umsetzung

„Wir haben uns bewusst für ein Design entschieden, das viele marktwirtschaftli-

che Elemente enthält“, zeigt sich Woste zuversichtlich. „Mit unserem Vorschlag wollen wir die Diskussion über die Ausgestaltung des zukünftigen Energiemarktes beflügeln. Alle Teilnehmer und Beobachter des Energiemarktes sind eingeladen, das vorgelegte Modell zu prüfen, eventuelle Schwachstellen zu identifizieren, Optimierungsansätze zu formulieren und konstruktiv an einem neuen Energiemarktmodell zu arbeiten.“

Dieser Dialog muss aus Sicht der Thüga dringend geführt werden, da das derzeitige Marktdesign zu erheblichen Verwerfungen führt. Das bestehende EEG hat zu einem ungesteuerten Ausbau von Wind- und Photovoltaikanlagen geführt, der mit erheblichen finanziellen Belastungen für die Verbraucher verbunden ist. „Das EEG hat in den zurückliegenden Jahren Pionierarbeit ermöglicht. Wir erreichen jetzt aber Ausbau- und Finanzierungsdimensionen, die ein neues, effizientes Vorgehen erfordern“, so Woste. Gleichzeitig führen nach Ansicht der Thüga die bestehenden Regeln des „Energy-only-Marktes“ zu einer Erosion des bestehenden konventionellen Kraftwerksparks, die die Versorgungssicherheit gefährdet.

Umsetzung der Energiewende basiert auf einem neuen Marktmodell

Mit Ihrem „Integrated-Market-Model“ unterbreitet die Thüga erstmals ein Marktakteur einen Lösungsansatz, in dem alle Erzeugungsformen eingebunden sind. „Dieser integrierte Ansatz ist die notwendige Basis für eine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende in den nächsten Jahrzehnten“, zeigt sich Woste überzeugt.

Mehrfachlizenzen // Unternehmenslizenzen

Nutzen Sie unser Angebot und verteilen Sie unsere Publikation an weitere Nutzer oder gleich unternehmensweit - unkompliziert, preiswert und legal.

Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot!

Märkte / Kooperationen

Vattenfall prüft Verkauf von Lippendorf Block R

2013-03-01 | Vattenfall prüft den möglichen Verkauf seines im Jahr 2000 in Betrieb genommenen Blockes R im Braunkohlekraftwerk Lippendorf bei Leipzig. Bislang ist jedoch noch keine Entscheidung gefallen.

Trotz eines möglichen Verkaufs dieses Blocks bleibt Deutschland ein Kernmarkt für Vattenfall. Der Abbau von Braunkohle und deren Verstromung in der Lausitz bleiben weiterhin ein zentraler Bestandteil unseres Erzeugungsportfolios, so der Konzern weiter.

Der schwedische Staatskonzern steht in seiner Heimat seit einiger Zeit in der Kritik. Die schwedische Wirtschaftszeitung „Dagens Industri“ berichtete vor kurzem über Vattenfalls „Milliarden-Klatschen“ im Ausland und nannte dabei vor allem die zehn Milliarden Euro Fehlinvestition in die niederländische Nuon und den kostspieligen Atomausstieg in Deutschland.

Terium: Zwei Drittel unserer jüngeren Investitionen liegen brach

2013-02-22 | In einem Interview mit der Wirtschaftswoche gab Peter Terium, Vorstandsvorsitzender der RWE AG, einen Einblick zur schwierigen Situation konventioneller Kraftwerke. Zusammenfassend sagte er: „Gaskraftwerke stehen still – egal, ob jung oder alt, ältere Steinkohlekraftwerke auch. Die modernen Steinkohlekraftwerke laufen ab und zu. Das Einzige, was im Moment zumindest kostendeckend läuft, sind die Braunkohlekraftwerke“. Angesprochen auf die bereits getätigten Investitionen von 15 Mrd. Euro für konventionelle Kraftwerke in den vergangenen sechs Jahren sagte er, dass zwei Drittel hiervon „brach liegen“ und das restliche Drittel nicht einmal seine Vollkosten verdient.

E.ONs Margen bei Gaskraftwerken bei null

2013-01-25 | Am Rande der Handelsblatt-Tagung sagte E.ONs Vorstandsvorsitzender Johannes Teyssen, dass die Lage für E.ONs Gaskraftwerke dramatisch ist und dass die Margen aus der Gasverstromung bis nahe Null eingebrochen sind. Sogar neue, hochmoderne Kraftwerke wie in Irsching liefen im vergangenen Jahr gerade einmal 1.600 Stunden, so dass der Konzern und andere Anteilseigner mittlerweile überlegen, selbst neue Blöcke stillzulegen.

DIHK legt IHK-Energiewende-Barometer 2012 vor

2012-12-17 | Die deutsche Wirtschaft sieht die Energiewende derzeit eher skeptisch. Das zeigt eine aktuelle Umfrage der Industrie- und Handelskammern. Der Erhebung zufolge setzt sich jedes dritte Unternehmen mit den Möglichkeiten auseinander, selbst Strom zu erzeugen.

„Der Strom aus der eigenen Anlage ist oft billiger als der aus dem Netz“, erklärte Hans Heinrich Driftmann, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Die Eigenerzeugung von Strom sei daher „für immer mehr Unternehmen ein wichtiges Mittel, um steigenden Preisen entgegenzuwirken“.

Jeder dritte Betrieb beschäftige sich konkret damit, erneuerbare oder konventionelle Energie selbst zu erzeugen, berichtete Driftmann von den Ergebnissen des „IHK-Energiewende-Barometers 2012“, für das die IHKs im Herbst rund 2.300 Unternehmen sowie zahlreiche Energieexperten der Kammerorganisation befragt hatten.

Bundesbedarfsplangesetz

2012-12-19 | Das Bundeskabinett hat den Entwurf des Bundesbedarfsplans beschlossen. Der Gesetzentwurf übernimmt sämtliche Vorhaben, die die Bundes-

netzagentur Ende November im ersten nationalen Netzentwicklungsplan der Übertragungsnetzbetreiber bestätigt hatte, in den Bundesbedarfsplan und fasst die Maßnahmen, die einen gemeinsamen energiewirtschaftlichen Zweck haben, zusammen. Nach dem Netzentwicklungsplan besteht Bedarf von rund 2.800 Kilometern für komplette Neubautrassen und von rund 2.900 Kilometern für Optimierungs- und Verstärkungsmaßnahmen an bestehenden Trassen.

Der Bedarfsplan enthält insgesamt 36 Vorhaben, darunter auch Pilotprojekte für eine verlustarme Übertragung hoher Leistungen über große Entfernungen (Gleichstromübertragungsleitungen) mit Korridoren, auf denen insbesondere der in Windenergieanlagen erzeugte Strom von Norden nach Süden transportiert werden kann. Zwei dieser Vorhaben können, wenn technisch und wirtschaftlich effizient, teilweise auch als Erdkabel errichtet werden. Auch Projekte für den Einsatz von Hochtemperaturleiterseilen sind im Bedarfsplan vorgesehen. Bevor über einen großflächigen Einsatz entschieden wird, sollen diese Pilotprojekte Erkenntnisse zur wirtschaftlichen und technischen Einsetzbarkeit sowie zu den Umweltauswirkungen dieser neuen Technologien bringen. Die Übertragungsnetzbetreiber berichten jährlich über ihre Erfahrungen mit den Pilotprojekten.

Der Bundesbedarfsplan enthält 21 länderübergreifende oder grenzüberschreitende Leitungen. Damit diese einheitlich und schnell realisiert werden können, soll künftig die Bundesnetzagentur für die entsprechenden Planfeststellungsverfahren zuständig sein. Das Bundeswirtschaftsministerium wird hierzu Anfang 2013 den Entwurf einer Rechtsverordnung vorlegen, die der Zustimmung der Länder bedarf. Die Länder haben hierzu ihre grundsätzliche Bereitschaft erklärt.

Das Bundesbedarfsplangesetz ist Teil des Zweiten Gesetzes über Maßnahmen zur Beschleunigung des Netzausbaus Elektrizitätsnetze. Die weiteren darin getroffenen Regelungen stehen im Zusammenhang mit dem Bundesbedarfsplangesetz.

EnWG-Novelle

2012-12-17 | Der Bundesrat hat die Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) endgültig verabschiedet. Damit wird lt. BMWi ein Systemwechsel beim Anschluss von Offshore-Windparks eingeleitet, es werden befristete Regelungen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit für den Bereich der konventionellen Erzeugung geschaffen und Modernisierungsanreize für bestehende Pumpspeicher verbessert.

Offshore-Windparks:

Durch Einführung eines verbindlichen Offshore-Netzentwicklungsplans werden Netzanbindungen und die Errichtung von Offshore-Windparks (OWP) künftig besser koordiniert. Die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) legen jährlich einen Offshore-Netzentwicklungsplan vor, der nach Genehmigung durch die BNetzA Teil des Bundesbedarfsplans wird. ÜNB und OWP-Betreiber müssen die Errichtung des OWP und die Fertigstellung der Netzanbindung abstimmen (Realisierungsfahrplan). Darüber hinaus wird eine Entschädigungsregelung für die Errichtung von Anbindungsleitungen für OWP eingeführt. Bei verzögerter Fertigstellung oder längeren Störungen der Netzanbindung kann ein betriebsbereiter OWP vom ÜNB eine Entschädigung verlangen. Der ÜNB kann diese Kosten abhängig vom Verschuldensgrad bundesweit auf Letztverbraucherwälzen. Um einen angemessenen Ausgleich der Interessen von Wirtschaft und Verbraucher herbeizuführen, sind umfangreiche Selbsthalte der OWP und ÜNB im Schadensfall vorgesehen.

Die Belastung der Verbraucher über die Entschädigungsumlage ist auf maximal 0,25 ct/KWh begrenzt. Ab einem Verbrauch von 1 Mio. KWh/Kalenderjahr sind die Kosten auf 0,05 ct/KWh; für energieintensive Unternehmen auf 0,025 ct/KWh begrenzt. Für den Zeitraum, den der OWP die Entschädigung in Anspruch nimmt, verkürzt sich der Zeitraum des Anspruchs auf erhöhte EEG-Einspeisevergütung. Zum 31. Dezember 2015 ist eine Evaluierung der Entschädigungsregelung vorgesehen.

Versorgungssicherheit:

Durch die Novelle erfolgt weiterhin eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Gewährleistung der Versorgungssicherheit im Kraftwerksbereich. Die Normen berücksichtigen insbesondere die Erfahrungen des letzten Winters (s. Analyse der Bundesnetzagentur vom 3.05.2012). Sie beinhalten u.a. verbindliche Pflichten zur Anzeige der Stilllegung von Kraftwerken mit ausreichender Frist, die Möglichkeit für Netzbetreiber und Bundesnetzagentur, die Stilllegung systemrelevanter Kraftwerke gegen Kosten erstattung vorübergehend zu verhindern sowie die Absicherung des Gasbezugs systemrelevanter Gaskraftwerke bei Engpässen. Die Regelungen bieten eine bis Ende 2017 befristete Übergangsregelung, um ausreichend Zeit für die Schaffung von Regelungen für ein „neues Strommarktdesign“ unter Einbeziehung der erneuerbaren Energien zu haben. Bereits Mitte 2014 und ggfs. erneut 2016 werden alle neu eingeführten Regelungen evaluiert.

Neu aufgenommen wurde schließlich eine Änderung zur Erleichterung der Anforderungen für eine Netzentgeltbefreiung von bestehenden Pumpspeicherkraftwerken. Die bisherige Rechtslage in § 118 Abs. 6 Satz 2 EnWG, wonach für eine Netzentgeltbefreiung von bestehenden Pumpspeicherkraftwerken sowohl die Pump- oder Turbinenleistung um mindestens 15% als auch die speicherbare Energiemenge um mindestens 5% erhöht werden müssen, hat sich in der Praxis als nicht durchführbar erwiesen. Nach der neuen Regelung ist für eine Befreiung bestehender Pumpspeicherkraftwerke entweder die Erhöhung der Pumpoder Turbinenleistung um mindestens 7,5% oder die Erhöhung der speicherbaren Energiemenge um mindestens 5% ausreichend. Auf diese Weise werden Anreize zu Investitionen in bestehende Pumpspeicherkraftwerke erhöht.

Schließlich wurde auch die Ermächtigungsgrundlage für eine Verordnung zur Netzentgeltbefreiung für abschaltbare Lasten (§ 13 Absatz 4a und 4b) neu gefasst. Die Regelung stellt nunmehr klar, dass Betreiber von Übertragungsnetzen Ab- und Zuschaltleistungen aus ab- und zuschaltbaren Lasten, soweit dies wirtschaftlich und technisch vertretbar ist,

über Ausschreibungen in einem transparenten Verfahren auf Basis einer gemeinsamen Internetplattform zu beschaffen haben.

Weitere Meldungen

RWE Generation SE nimmt Arbeit auf

2013-01-02 | Seit dem 1. Januar steuert die RWE Generation SE eine Stromerzeugungskapazität von rund 50.000 Megawatt an mehr als 50 westeuropäischen Standorten mit 18.000 Beschäftigten. Alle konventionellen Kraftwerke von RWE in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden sowie die RWE Technology GmbH sind in der neuen Gesellschaft gebündelt. Sie firmiert als europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea – kurz SE).











Neuausrichtung bei ABBs Energietechniksparte

2012-12-14 | ABB richtet die Division Energietechnikssysteme neu aus, um eine höhere und konstantere Profitabilität sicherzustellen. Auslöser war die schwankende Performance der Division. Diese war trotz beträchtlicher Investitionen in den letzten drei Jahren hinter den Erwartungen des Managements zurückgeblieben. Die Division verlagert ihren Schwerpunkt neu auf Produkte, Systeme, Dienstleistungen und Software-tätigkeiten, die höhere Margen aufweisen. EPC-Aktivitäten (Engineering, Procurement, Construction) bei denen ABB als Generalunternehmer mit geringer Wertschöpfung tätig ist, werden in mehr als zehn Ländern geschlossen. Bei den betroffenen Projekten reflektieren die Renditen die bestehenden Ausführungsrisiken nicht angemessen.

Projektübersicht 1/4

>> Konventionelle Kraftwerke ab 100MW - in Bau / in Planung

Stand: 05.03.2013

Braunkohlekraftwerke	Leistung brutto	IBN, Status und Realisie- rungswahrscheinlichkeit*	
Profen Mibrag Im Genehmigungsverfahren (Stand 19.04.2012) // Raumordnungsverfahren startet im Frühjahr 2013 // Erste Teilgenehmigungen bis voraussichtlich Ende 2014 // Geplanter Baubeginn: 2015 // Noch fehlen Investoren	660 MW	2020 in Planung	
Niederaußem BoA 4/BoAplus, Bergheim RWE RWE hat am 7.10.2011 eine Änderung des Regionalplanes bei der Bezirksregierung Köln angeregt // Der Regionalrat Köln hat Verfahren zur Änderung des Regionalplanes eingeleitet	1.100 MW	offen in Planung	
Steinkohlekraftwerke	Leistung brutto	IBN, Status und Realisie- rungswahrscheinlichkeit*	
RDK 8, Karlsruhe EnBW Im Zeitplan // Inbetriebnahme 2013	912 MW	2013 in Bau	
Walsum Block 10, Duisburg Evonik Steag / EVN Ursprünglich sollte das Kraftwerk 2010 ans Netz gehen // T24-Stahl wird ersetzt // Anfahren des Blocks voraussichtlich im Frühjahr 2013 // IBN voraussichtlich Mitte 2013	750 MW	2013 in Bau	
Westfalen Block D und E (Gekko), Hamm-Uentrop RWE und 23 kommunale Partner Kostensteigerungen in Höhe von insgesamt 400 Millionen Euro und Verzögerungen sorgten zuletzt für Unmut // DEW Geschäftsführer nennt das Projekt „Geldvernichtungsmaschine“ // RWE ist den Stadtwerken entgegen gekommen und hat einen Vergleich vorgeschlagen, den alle Partner mittlerweile akzeptiert haben // Block D beginnt Probetrieb im Sommer und soll Ende des Jahres in Dauerbetrieb gehen // Block E soll „zeitnah“ im Frühjahr 2014 folgen	800 MW 800 MW	2013 in Bau 2014 in Bau	
Moorburg 1 und 2, Hamburg Vattenfall Statt geplanter 1,7 Milliarden Euro betragen die Gesamtkosten mittlerweile 2,8 Milliarden Euro // Technische Probleme sorgten für Verzögerungen // Planfestellungsverfahren für Fernwärmetrasse noch nicht abgeschlossen // möglicherweise wird statt der Trasse ein GuD nördlich der Elbe gebaut // Das Kraftwerk darf nach einem Gerichtsurteil kein Elbwasser zur Kühlung verwenden, sondern muss einen Hybridkühlturm bauen. Hierdurch verzögert sich die Inbetriebnahme erneut und sinkt der Wirkungsgrad um ca. 1% // Voraussichtliche IBN Block B: Anfang 2014, voraussichtliche IBN Block A: Mitte 2014	820 MW 820 MW	2014 in Bau 2014 in Bau	
Mannheim Block 9, Mannheim-Neckarau GKM Technische Probleme sorgten für große Verzögerungen // BUND klagt gegen die Genehmigung vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig // IBN erneut verschoben auf voraussichtlich Ende 2015	911 MW	2015 in Bau	
Wilhelmshaven GDF SUEZ / BKW FMB Technische Probleme (u.a. T24) sorgen für Verzögerungen // Dauerhaft kommerzieller Betrieb ab 2014	800 MW	2014 in Bau	
Lünen Trianel BUND hat erfolgreich gegen eine Teilgenehmigung geklagt // Trianel bleibt optimistisch // Zweiter Anlauf - Unterlagen für Vorbescheid am 31.8. eingereicht // Der Gesellschafter Flensburger Förde Energiegesellschaft mit 2,1%-Anteil hat Insolvenz angemeldet // Z.Zt. im Probetrieb // Trianel hält an Regelbetrieb ab Sommer 3. Quartal 2013 fest	810 MW	2013 in Bau	
Datteln Block 4 E.ON Planänderungsverfahren stößt auf große Widerstände - Ausgang ungewiss // immissionsschutzrechtlicher Vorbescheid der Bezirksregierung wurde am 12.6. aufgehoben // Dauerhaft kommerzieller Betrieb voraussichtlich erst ab 2014	1.100 MW	2014 in Bau	

Realisierungswahrscheinlichkeiten (geschätzt)

unwahrscheinlich

möglich






wahrscheinlich








sehr wahrscheinlich/sicher

Projektübersicht 2/4

>> Konventionelle Kraftwerke ab 100MW - in Bau / in Planung

Stand: 05.03.2013

Steinkohlekraftwerke	Leistung brutto	IBN, Status und Realisie- rungswahrscheinlichkeit*		
Dow Chemical, Stade Dow Chemical EnBW ist aus dem Projekt ausgestiegen // Dow will alleine weitermachen // zur Zeit Änderung des Bebauungsplanes // Öffentlichkeit wurde im Februar 2013 über die Pläne des Konzerns informiert // geplante INB 2018	900 MW	2018	in Planung	
Industriepark Brunsbüttel GETEC Energie Planungen liegen auf Eis	800 MW	offen	keine Infos	
Lünen STEAG Dieses Projekt wird vermutlich nicht mehr verfolgt // In der Neubauten-Übersicht des BDEW (April 2012) taucht dieses Projekt nicht mehr auf	900 MW	offen	keine Infos	
Herne STEAG Dieses Projekt wird vermutlich nicht mehr verfolgt // In der Neubauten-Übersicht des BDEW (April 2012) taucht dieses Projekt nicht mehr auf	750 MW	offen	keine Infos	
Stade E.ON Im Genehmigungsverfahren (Stand 19.04.2012) // zur Zeit Änderung des Bebauungsplans // Planungen wurden gestoppt, aber noch nicht endgültig aufgegeben	1.100 MW	offen	keine Infos	

Gaskraftwerke	Leistung brutto	IBN, Status und Realisie- rungswahrscheinlichkeit*		
Dow Chemical, Stade Dow Chemical Grundsteinlegung erfolgte Ende März 2011 // Voraussichtliche Bauzeit 2 Jahre	163 MW	2014	in Bau	
Knapsack 2, Hürth-Knapsack Statkraft Grundsteinlegung im Oktober 2011 // IBN Mitte 2013	430 MW	2013	in Bau	
Bremen swb, Mainova, Deutsche Bahn Energie, TOBI, ovag Finanzierung gesichert // Grundsteinlegung war Mitte November 2011 // IBN voraussichtlich Ende 2013	445 MW	2013	in Bau	
Lausward, Düsseldorf Stadtwerke Düsseldorf Baubeschluss erfolgte am 9.12.2011 // Im Genehmigungsverfahren (Stand 19.04.2012) // geplante IBN Ende 2016 // Siemens wird das Kraftwerk bauen // geplante Bauzeit: 32 Monate	600 MW	2016	Baubeschluss	
Niehl 3, Köln RheinEnergie Baubeschluss am 14.09.2012 // 265 MW thermische Leistung // Alstom wird das Kraftwerk bauen	450 MW	2016	Baubeschluss	
Chemiepark Leverkusen Repower Noch keine endgültige Bauteilentscheidung auf Grund unklarer politischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen // Im Genehmigungsverfahren (Stand 19.04.2012) // Antrag auf Vorbescheid eingereicht // geplanter Baubeginn Herbst 2013 // Geplante Bauzeit 30 Monate	550 MW	2016	in Planung	
Lichterfelde, Berlin Vattenfall Genehmigung erteilt // Geplante IBN wurde verschoben auf „um 2016“	300 MW	2016	in Planung	

Realisierungswahrscheinlichkeiten (geschätzt)

unwahrscheinlich

möglich












wahrscheinlich

sehr wahrscheinlich/sicher

Projektübersicht 3/4

>> Konventionelle Kraftwerke ab 100MW - in Bau / in Planung

Stand: 05.03.2013

Gaskraftwerke	Leistung brutto	IBN, Status und Realisierungswahrscheinlichkeit*		
Chemiepark Uerdingen, Krefeld Uerdingen Trianel / Currenta und Partner Baubeschluss erst nach Gesetz zur Einführung von Kapazitätsmechanismen bzw. bei Wirtschaftlichkeit // Geplanter Baubeginn 2014 // Ca. 50 Unternehmen haben Interesse an einer KW-Scheibe be- kundet // Abgabe des Genehmigungsantrages erfolgte im Februar 2012 - wenige Monate später als geplant // immissionsschutzrechtlicher Vorbescheid wurde im Februar 2013 erteilt // weitere Schritte voraussichtlich ab Sommer 2013 // Ausschreibung soll noch 2013 beginnen // Geplante IBN : 2016	1.200 MW	2016	in Planung	
Kiel Stadtwerke Kiel 4 Gasmotorenblöcke à 50 MW oder 20 Motoren à 10 MW // Ersatz für altes 350 MW Steinkohlekraftwerk, das 2015 abgeschaltet werden soll // Geplante IBN zur Heizperiode 2016 / 2017	200 MW	2016	in Planung	
Wedel Vattenfall Innovationskraftwerk mit Wärmespeicher // Ersatz für das HKW Wedel und die umstrittene geplante Wärmeauskopplung Moorburg // Wirtschaftlichkeitsprüfung steht noch aus // Realisierung auf Grund der breiten Unterstützung durchaus möglich // Vattenfall wollte ursprünglich im Jahr 2012 eine Entscheidung treffen	300 MW	2017	in Planung	
Marzahn, Berlin Vattenfall Geplante IBN wurde um zwei Jahre verschoben auf 2018	300 MW	2018	in Planung	
Klingenberg, Berlin Vattenfall Im Genehmigungsverfahren (Stand 19.04.2012) // Geplante IBN wurde um vier Jahre verschoben auf 2020	300 MW	2020	in Planung	
Haiming, Burghausen OMV Power International Genehmigung erteilt // Projekt wird "aktiv und ernsthaft" verfolgt // Renditeerwartungen können aktuell jedoch nicht erfüllt werden // Meilensteine wurden erneut um über ein Jahr verschoben // Planfeststellungsverfahren wurde eingeleitet // Planfeststellungsbeschluss frühestens Mitte 2013 // endgültige Investitionsentscheidung und Baubeginn: 2015 // INB: 2017-2019	800 MW	2018	in Planung	
Leipheim Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Bürgerentscheid pro Kraftwerk // endgültige Entscheidung erst 2015 // möglicher Baubeginn 2015 // Fertigstellung 2017/ 2018	1.200 MW	2018	in Planung	
Mecklar-Marbach, Ludwigsau Dong Energy Im Genehmigungsverfahren (Stand 19.04.2012) // Iberdrola ist aus dem Projekt ausgestiegen // Dong Energy treibt das Projekt nun voran	1.100 MW	offen	in Planung	
Duisburg, Duisburg-Wanheim Stadtwerke Duisburg Entscheidung wurde verschoben // Das KW soll einen alten Steinkohleblock der Steag in Duisburg Walsum ersetzen // Umsetzung als Gemeinschaftskraftwerk	600 MW	offen	verschoben	
Chempark Marl Infracor Stadt Marl will 2012 Bebauungsplan aufstellen // Planungskonzept soll bis 2013 auf den Weg gebracht werden // Brennstoff noch offen, vorraussichtlich aber nicht Kohle // Viele Punkte noch offen	600 MW	offen	keine Infos	
Weiber, Quierschied STEAG Genehmigung liegt vor // Ersatz für ein altes Steinkohlekraftwerk // Gasleitung wird vorsorglich bereits gelegt // Entscheidung weiterhin offen	500 MW	offen	keine Infos	

Realisierungswahrscheinlichkeiten (geschätzt)

unwahrscheinlich

möglich









wahrscheinlich

sehr wahrscheinlich/sicher

Projektübersicht 4/4

>> Konventionelle Kraftwerke ab 100MW - in Bau / in Planung

Stand: 05.03.2013

Gaskraftwerke	Leistung brutto	IBN, Status und Realisierungswahrscheinlichkeit*		
Industriepark Mussum, Bocholt GDKW Bocholt Power Genehmigung erteilt // Bauentscheidung steht noch aus // Fehlende Investoren	420 MW	offen	keine Infos	
RDK 6S, Karlsruhe EnBW Repowering des bestehenden Blocks 6 zu einer GuD Anlage (RDK 6S) // Genehmigung erteilt // Umsetzung wurde verschoben	465 MW	offen	keine Infos	
Premnitz EDF Deutschland Im Genehmigungsverfahren (Stand 19.04.2012) // Projekt wurde von Alpiq an EDF verkauft	400 MW	offen	keine Infos	
Sachsen-Anhalt, Calbe GDF SUEZ Energie Deutschland Im Genehmigungsverfahren (Stand 19.04.2012) // Keine aktuellen Informationen // Wir glauben, dass dieses Projekt nicht mehr verfolgt wird oder auf Eis liegt	400 MW	offen	keine Infos	
Meppen unbekannt (ehemals NUON) Dieses Projekt wird vermutlich nicht mehr verfolgt	450 MW	offen	keine Infos	
Werne RWE Vorbescheidverfahren wurde eingeleitet // Scoping Termin Januar 2013 // anschließend Antrag auf Vorbescheid nach Bundesimmissionsschutz-Gesetz sowie wasserrechtliche Erlaubnis nach dem Wasserhaushaltsgesetz // Bauentscheidung erst bei Rechtssicherheit und Wirtschaftlichkeit	1300 MW	2018	keine Infos	
Lubmin Energiewerke Nord (EWN) Immissionsrechtliche Genehmigung für das Gaskraftwerk wird angestrebt	1300 MW	offen	keine Infos	
Herne STEAG STEAG möchte seine Möglichkeiten „offen halten“ und entwickelt den Standort Herne weiter // Raumordnungsverfahren zum Bau einer Erdgasleitung eingeleitet	offen	offen	keine Infos	

Realisierungswahrscheinlichkeiten (geschätzt)

unwahrscheinlich

möglich

wahrscheinlich

sehr wahrscheinlich/sicher

Hinweis

Sämtliche Informationen wurden mit höchster Sorgfalt erstellt. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Daten kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Die meisten Angaben basieren auf offiziellen Verlautbarungen der Projektentwickler sowie auf Veröffentlichungen von Behörden, Verbänden und Fachmedien. Teilweise wurde hiervon jedoch auch abgewichen; vor allem bei der Ermittlung der projektspezifischen Realisierungswahrscheinlichkeiten und der voraussichtlichen Inbetriebnahmejahre. Diese wurden von uns im Rahmen eines Experten-Reviews unter Berücksichtigung der aktuellen Informationslage und Rahmenbedingungen bestmöglich geschätzt (Best Guess Verfahren). Unter Inbetriebnahmejahr verstehen wir das Jahr der Aufnahme einer kommerziellen Stromerzeugung.

Die wichtigsten Änderungen gegenüber der letzten Übersicht

KW Profen: Status aktualisiert // KW Walsum: Status aktualisiert // KW Westfalen/ GEKKO: Status aktualisiert // KW Moorburg: Status aktualisiert // KW Lünen: Status aktualisiert // KW Stade (E.ON): Status aktualisiert (Projekt auf Eis gelegt) // KW Köln: Status aktualisiert // KW Leipzig: Status aktualisiert // KW Stade (DOW): Status aktualisiert // KW Krefeld: Status aktualisiert // KW Herne: Status aktualisiert // KW Werne: Status aktualisiert // KW Kiel: Status aktualisiert // KW Wedel: Status aktualisiert (Leistung reduziert)

Kraftwerksprojekte | Im Bau

>> Konventionelle Kraftwerke ab 100MW

Stand: Mrz 2013



© ENERLYTICS
Anspruchspartner: Niels Schulz | n.schulz@enerlytics.de

Hinweis

Sämtliche Informationen wurden mit höchster Sorgfalt erstellt. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Daten kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Die meisten Angaben basieren auf offiziellen Verlautbarungen der Projektentwickler sowie auf Veröffentlichungen von Behörden, Verbänden und Fachmedien. Teilweise wurde hiervon jedoch auch abgewichen; vor allem bei der Ermittlung der projektspezifischen Realisierungswahrscheinlichkeiten und der voraussichtlichen Inbetriebnahmejahre. Diese wurden von uns im Rahmen eines Experten-Reviews unter Berücksichtigung der aktuellen Informationslage und Rahmenbedingungen bestmöglich geschätzt (Best Guess Verfahren). Unter Inbetriebnahmejahr verstehen wir das Jahr der Aufnahme einer kommerziellen Stromspeisung.

Die Kraftwerke Boxberg Block R, Neurath BoA 2 und 3, GuD Lingen, HKW Hannover und GuD Irsching 4 werden nicht mehr aufgeführt, weil sie mittlerweile in Betrieb gegangen sind.

Kraftwerksprojekte | In Planung

>> Konventionelle Kraftwerke ab 100MW

Stand: Mrz 2013



© ENERLYTICS
Anspruchspartner: Niels Schulz | n.schulz@enerlytics.de

Hinweis

Sämtliche Informationen wurden mit höchster Sorgfalt erstellt. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Daten kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Die meisten Angaben basieren auf offiziellen Verlautbarungen der Projektentwickler sowie auf Veröffentlichungen von Behörden, Verbänden und Fachmedien. Teilweise wurde hiervon jedoch auch abgewichen; vor allem bei der Ermittlung der projektspezifischen Realisierungswahrscheinlichkeiten und der voraussichtlichen Inbetriebnahmejahre. Diese wurden von uns im Rahmen eines Experten-Reviews unter Berücksichtigung der aktuellen Informationslage und Rahmenbedingungen bestmöglich geschätzt (Best Guess Verfahren). Unter Inbetriebnahmejahr verstehen wir das Jahr der Aufnahme einer kommerziellen Stromerzeugung. Auf der Karte werden einige Projekte nicht aufgeführt, weil wir ihnen entweder nur noch eine sehr geringe Realisierungswahrscheinlichkeit von unter 10% geben oder weil sie abgesagt wurden. Dazu gehören u.a.: Chemiepark Marl, Industriepark Mussum / Bocholt, Staudinger 6, Werne Weiher, Karlsruhe RDK 6, Duisburg, Brunsbüttel SüdWestStrom, Meppen, GuD Lubmin, KW Sachsen-Anhalt, Eisenhüttenstadt, Griesheim, E.ON Stade, GETEC Brunsbüttel, RWE Arneburg, SK KW Dow Chemical Stade, STEAG Herne, STEAG Lünen, CCS Janschwalde, EnBW Lubmin, DONG Lubmin, GDF Stade, E.ON Wilhelmshaven, Kiel, DONG Emden, Dörpen, GDF Brunsbüttel, Ensdorf, SK-KW Bremen, GuD Emden und GuD Wustermark.

Kraftwerksprojekte | gesamt

>> Konventionelle Kraftwerke ab 100MW - im Bau und in Planung

Stand: Mrz 2013



© ENERLYTICS
Anspruchspartner: Niels Schulz | n.schulz@enerlytics.de

Hinweis

Sämtliche Informationen wurden mit höchster Sorgfalt erstellt. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Daten kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Die meisten Angaben basieren auf offiziellen Verlautbarungen der Projektentwickler sowie auf Veröffentlichungen von Behörden, Verbänden und Fachmedien. Teilweise wurde hiervon jedoch auch abgewichen; vor allem bei der Ermittlung der projektspezifischen Realisierungswahrscheinlichkeiten und der voraussichtlichen Inbetriebnahmejahre. Diese wurden von uns im Rahmen eines Experten-Reviews unter Berücksichtigung der aktuellen Informationslage und Rahmenbedingungen bestmöglich geschätzt (Best Guess Verfahren). Unter Inbetriebnahmejahr verstehen wir das Jahr der Aufnahme einer kommerziellen Stromerzeugung. Auf der Karte werden einige Projekte nicht aufgeführt, weil wir ihnen entweder nur noch eine sehr geringe Realisierungswahrscheinlichkeit von unter 10% geben oder weil sie abgesagt wurden. Dazu gehören u.a.: Chemiepark Marl, Industriepark Mussum / Bocholt, Staudinger 6, Werne Weiher, Karlsruhe RDK 6, Duisburg, Brunsbüttel SüdWestStrom, Meppen, GuD Lubmin, KW Sachsen-Anhalt, Eisenhüttenstadt, Griesheim, E.ON Stade, GETEC Brunsbüttel, RWE Arneburg, SK KW Dow Chemical Stade, STEAG Lünen, CCS Janschwalde, EnBW Lubmin, DONG Lubmin, GDF Stade, E.ON Wilhelmshaven, Kiel, DONG Emden, Dörpen, GDF Brunsbüttel, Ensford, SK-KW Bremen, GuD Emden und GuD Wustermark.

Studien / Statistiken / Empfehlungen

Gutachten: "Ein zukunftsfähiges Energiemarktdesign für Deutschland"

2013-03-01 | VKU Gutachten von enervis und BET

<http://www.vku.de/service-navigation/presse/pressemitteilungen/liste-pressemitteilung/emd.html>

Positionspapier: "Ausgestaltung von Kapazitätsmechanismen"

2013-01-30 | Positionspapier von Statkraft zur Pauschalvergütung für Gaskraftwerke

http://www.statkraft.de/images/Statkraft_Position_Kapazit%C3%A4tsmechanismen_tcm21-25263.pdf

Präsentation: Projektvorstellung GuD-Kraftwerk Gersteinwerk

2013-01-31 | Präsentation von RWE zur Informationsveranstaltung

<https://www.rwe.com/web/cms/mediablob/de/1832574/data/1603310/6/gud-gersteinwerk/Informationsveranstaltung-GuD-Kraftwerk-Gersteinwerk-am-31.01.2013.pdf>

Vortrag: Kapazitätsbedarf in Süddeutschland

2013-02-28 | Vortrag von Ben Schlemmermeier (LBD) auf dem Parlamentarischen

Abend des bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft

<http://www.lbd.de/cms/pdf-vortraege-praesentation/1302-LBD-Vortrag-Kapazitaetsbedarf-Sueddeutschland.pdf>

Broschüre: „Integriertes Energiekonzept im Werk Stade“

2013-01 | Broschüre von DOW

http://www.dow.com/deutschland/assets/documents/presse/2013/19379_PSP_Energie_V17b.pdf

BNETZA Kraftwerklisten aktualisiert

2013-02-01 | Die Bundesnetzagentur hat sowohl die Kraftwerkliste für Bestandskraftwerke als auch die Übersicht der geplanten Zu- und Rückbauten aktualisiert

http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/ElektrizitaetGas/Sonderthemen/Kraftwerkliste/VeroeffKraftwerkliste_node.html

Workshop: "Flexibilität von Bestandskraftwerken - Entwicklungsoptionen für den Kraftwerkspark durch Retrofit"

2013-01-09 | Workshop des Bundeswirtschaftsministeriums und der dena über die derzeitige Flexibilität des deutschen Kraftwerksparks und erschließbare Potenziale durch Retrofitmaßnahmen

Website:

<http://www.effiziente-energiesysteme.de/veranstaltungen/workshop.html>

Mit Vorträgen von:

- Annegret-Cl. Agricola, Bereichsleiterin Energiesysteme, dena
- Sascha Lüdge, Head of Power Plant Office, Vattenfall Europe Generation AG
- Torsten Röglin, Generation Center, Global Unit Generation, E.ON Generation GmbH
- Dr. Andreas Feldmueller, Service Fossil, Siemens Energy
- Hans-Joachim Meier, Leiter VGB Competence Center 4, VGB PowerTech e.V.
- Gerald Schmidt, Volker Schüle, ALSTOM Boiler Deutschland GmbH
- Dr. Bernd Calaminus, Leiter Technik Erzeugung konventionell, EnBW AG
- Dr. Hueseyin Rall, Gruppenleiter Kraftwerke, STEAG GmbH

Impressum

Verantwortlicher Herausgeber

Niels Schulz

Clarenbachstr. 208

50931 Köln

Tel: 0221-63060151-0

Fax: 0221-63060151-9

E-Mail: info@enerlytics.de

Redaktion

| Dipl.-Inf.-Wirt (FH) Niels Schulz
Enerlytics

| Dipl. Oec. Christian Markgraf
nevento GmbH

Abonnement

Der Newsletter Kraftwerke | Invest erscheint vierteljährlich im PDF-Format und wird per E-Mail verschickt. Sonderausgaben sind für Abo-Kunden kostenlos.

Eine Einzelnutzerlizenz kostet zur Zeit 400,- € (zzgl. MWSt.) pro Jahr. Preise für Mehrbenutzerlizenzen auf Anfrage. Eine Unternehmenslizenz kostet 2000,- € (zzgl. MWSt.) pro Jahr - unabhängig von der Unternehmensgröße.

Haftungsausschluss und
Copyright

Sämtliche Informationen im Newsletter Kraftwerke | Invest wurden mit höchster Sorgfalt erstellt. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Daten kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Inhalte des Newsletters sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Speicherung in elektronischen Systemen und das Weiterleiten per E-Mail.

Redaktionsschluss: 05.03.2013

Veröffentlichung: 06.03.2013

Nächste Ausgabe: 05.06.2013

Kraftwerke | Invest

Informationen & Analysen für Entscheider

Kraftwerke | Invest gehört zu den führenden Publikationen für konventionelle Kraftwerke-Neubauten, -Planungen und -Investitionen in Deutschland.

Gemeinsam mit der nevento GmbH berichten wir regelmäßig und stets aktuell über alle wichtigen projektspezifischen, energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Entwicklungen.

Wir analysieren jedes einzelne Kraftwerksprojekt bezüglich seiner Realisierungswahrscheinlichkeit und des voraussichtlichen Inbetriebnahmejahres, um unseren Kunden - als Baustein für ihre Investitionsentscheidungen - den möglichst aktuellsten, umfassendsten und qualitativ besten Überblick über den Zubau konventioneller Kraftwerkskapazitäten in Deutschland zu liefern.

Noch unentschlossen?
 Dann fordern Sie doch ein Probeexemplar an!
 Kostenlos und unverbindlich.

www.kraftwerke-invest.de
info@enerlytics.de
 +49-221-63060151-0

Kraftwerke | Invest erscheint vierteljährlich im PDF-Format und wird per E-Mail verschickt. Sonderausgaben sind für Abokunden kostenlos.

Informationen

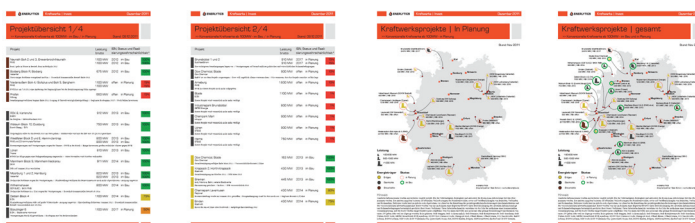
Projektnachrichten über Kraftwerke, die sich in Bau befinden oder in Planung sind sowie alle weiteren unternehmensspezifischen, energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Positionen, Meinungen, Studien und Kennzahlen.



Preisübersicht
 - Einzelnutzerlizenz:
 400 Euro/a (zzgl. MWSt.)
 - Mehrbenutzerlizenzen :
 Angebot auf Anfrage
 - Unternehmenslizenz:
 2000,- Euro/a zzgl. MWSt.)

Analysen und Übersichten

Stets aktuelle und sehr detaillierte Auflistung aller KW-Projekte (in Bau und in Planung) >100 MW unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen. Darüber hinaus erhalten unsere Kunden für jedes einzelne Projekt eine qualifizierte Einschätzung der jeweiligen Realisierungswahrscheinlichkeit und des voraussichtlichen Inbetriebnahmejahres, die wir vor jeder Veröffentlichung im Rahmen eines Experten-Reviews ermitteln. Des Weiteren erhalten sie aktuelle Karten (KW in Bau/ in Planung/ gesamt).



Niels Schulz Energy Analytics / Clarenbachstr. 208 / 50931 Köln

Bestell-Fax an
0221/63060151-9

Ja, ich möchte den Newsletter **Kraftwerke | Invest** ab sofort bis auf Widerruf regelmäßig beziehen; und zwar zum Preis von 400,- Euro (zzgl. MWSt.) für eine Einzelnutzerlizenz pro Jahr im Abonnement.

oder per E-Mail an
info@enerlytics.de

Name _____

Telefon _____

E-Mail _____

Unternehmen _____

Abteilung _____

Straße _____

PLZ und Ort _____

Datum und Ort_____
Unterschrift

Produktbeschreibung **Kraftwerke | Invest**

Der Newsletter Kraftwerke | Invest erscheint vierteljährlich im PDF-Format und wird per E-Mail verschickt. Sonderausgaben sind für Abo-Kunden kostenlos.

Eine Einzelnutzerlizenz kostet zur Zeit 400,- Euro (zzgl. MWSt.) pro Jahr. Preise für Mehrbenutzerlizenzen auf Anfrage. Eine Unternehmenslizenz kostet 2000,- Euro (zzgl. MWSt.) pro Jahr - unabhängig von der Unternehmensgröße.

Das Abonnement hat eine Laufzeit von 12 Monaten und verlängert sich jeweils um weitere 12 Monate, falls es nicht mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende der jeweiligen Laufzeit gekündigt wird. Eine Bestellung kann ausschließlich durch gewerbliche Kunden erfolgen.

Niels Schulz (Herausgeber)
Clarenbachstr. 208
50931 Köln
Tel: +49-221-63060151-0
Fax: +49-221-63060151-9

nevento GmbH
Am Alten Bahnhof 13
38122 Braunschweig
Tel: +49-531-80110-600
Fax: +49-531-80110-18666